

356/I

K.N.V.

Anfrage

des

Abgeordneten Kollmann und Genossen an den Herrn Staatssekretär für Justiz über skandalöse Vorgänge innerhalb der sozialen Holzverwertungsgesellschaft für Invalide Deutschösterreichs, r. G. m. b. H. in Wien.

Dem Handelsgerichte Wien wurde vor einigen Tagen eine Anzeige über skandalöse Vorgänge innerhalb der sozialen Holzverwertungsgesellschaft für Invalide Deutschösterreichs, r. G. m. b. H., Wien, I., Weihburggasse, erstattet. In dieser Anzeige wird unter anderem ausgeführt:

Der Obmann der Ortsgruppe III des Zentralverbandes der Kriegsbeschädigten, deren Witwen und Waisen, Richard Fast, habe in der Zeit vom 25. bis 28. November 1919 im Bezirke Landstraße gegen 300 Mitglieder, meist Invalide, für die soziale Holzverwertungsgesellschaft für Invalide Deutschösterreichs geworben und die von ihm gesammelten Beitrittserklärungen auch persönlich in das Bureau der Genossenschaft überbracht. Bereits fünf Subskribenten hätten aber seither die schriftliche Erklärung abgegeben, daß sie nie eine solche Beitrittserklärung unterschrieben hätten. Außerdem sei festgestellt worden, daß von einigen Personen Zeichnungserklärungen mit zwei verschiedenen Unterschriften abgegeben wurden, von denen mindestens eine der Unterschriften unecht sei. Nach diesen Feststellungen dränge sich die Frage auf, ob nicht von den von Fast übermittelten 300 Zeichnungserklärungen noch eine weitere Anzahl mit falschen Unterschriften versehen wurde.

Aber gerade die in Frage stehenden Genossenschaftler hätten es bei der Vorstandswahl durchgesetzt, daß ausschließlich Vertreter des Zentralverbandes und des Landesverbandes der Kriegsbeschädigten in denselben gewählt und daß außerhalb dieser Organisation stehende Personen ausgeschaltet wurden.

Die Anzeige führt dann folgenden Vorfall als Illustration der nunmehrigen Verhältnisse in der Genossenschaftsleitung an: Das Vorstandsmitglied des Zentralverbandes der Kriegsbeschädigten und Vorstandsmitglied der sozialen Holzverwertungsgesellschaft — kurz SOHIG genannt — Julian Berger, der Ende März dieses Jahres die kommerzielle Leitung der SOHIG übernahm, habe gleich in den ersten Tagen seiner Direktionsführung eine Provision von 70.000 K aus einem Geschäfte, das die SOHIG tätigte, gezogen. Der Vorsitzende des Genossenschaftsvorstandes Johann Christ, gleichzeitig Obmann der Ortsgruppe V des Zentralverbandes der Kriegsbeschädigten, beauftragte nämlich — soweit bekannt, ohne Vorstandsbeschuß — den früheren Direktor Rudolf Körner mit der Abschließung größerer Geschäfte. Für diese Geschäfte sei Körner eine bestimmte Provision zugesagt worden. Als es dann Körner gelungen, einen höheren Preis, als angenommen, zu erzielen, habe ihm der nunmehrige Direktor Berger versprochen, beim Vorstände auch eine höhere als die vereinbarte Provision durchzusetzen, aber nur unter der Bedingung, daß er selbst (Berger) von einer Provision von 120.000 K (es handelte sich um ein Geschäft im Umfange von 3.000.000 K) 70.000 K erhalte.

Zum Genossenschaftsvorstande sei auch der früher genannte Richard Fast, ein hervorragender Funktionär des Landesverbandes der Kriegsbeschädigten, tätig, der im Februar dieses Jahres von der Direktion der SOHIG einen Betrag von

Konstituierende Nationalversammlung. — 84. Sitzung am 18. Mai 1920.

176.000 K zur Anschaffung von Bekleidungsstoffen für die Kreisverbände Melk, Amstetten, St. Pölten und Lilienfeld als Treuhänder mit der Verpflichtung übernommen habe, diesen Betrag rückzuerstatten, sobald die angeführten Kreisverbände die einzelnen Teilbeträge an ihn abgeführt hätten. Schon in den ersten Tagen des Monats Februar sei das letztere geschehen, doch habe Fast den schuldbenden Betrag nicht zurückerstattet, ihn vielmehr für andere Geschäfte verwendet. Erst als ihm mit der Strafanzeige gedroht wurde und auch eine Anzeige an den Landesverband der Kriegsbeschädigten erstattet wurde, sei der Betrag von Fast in Raten rückgezahlt worden.

— — So weit die an das Handelsgericht Wien erstattete Anzeige, die sich auf Akten und glaubhafte Zeugen stützt.

Da es sich hier um einen öffentlichen Skandal handelt, der geeignet erscheint, nicht bloß das ge-

nossenschaftliche, sondern auch das Interesse der großen Masse unserer ehrenwerten Kriegsinvaliden zu schädigen — nur zu leicht werden von der Öffentlichkeit solche Fälle, wenn sie ungeklärt bleiben, auf die Allgemeinheit übertragen —, stellen die Gefertigten an den Staatssekretär für Justiz die Anfrage:

„Sind dem Herrn Staatssekretär für Justiz die geschilderten skandalösen Vorgänge innerhalb der sozialen Holzverwertungsgesellschaft für Invalide, beziehungsweise die Erstattung einer Anzeige über dieselben an das Handelsgericht Wien, bekannt und ist er zu veranlassen bereit, daß durch die Gerichte ohne jede Rücksicht über sie Klarheit vor der Öffentlichkeit geschaffen werde?“

Wien, 18. Mai 1920.

Mois Brandl.
Dr. Seipel.
R. Weigl.
Wisch.
Gürtler.

Josef Kollmann.
Steinegger.
Christian Fischer.
R. Gruber.
Matth. Partik.